

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 20

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Jahrgang.

Nr. 20.

17. Mai 1917.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadien, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann. — Tausend Jahre eines Gebetbuches aus Zürich. — Ein Blick in die Zeit der Restauration. — Kino. — Schule und Elternhaus. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — St. Galler Lehrer-Pensionskasse. — Einladung zur Generalversammlung des kath. Erziehungsvereins Basel. — Bücher und Schriften. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 5.

Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann.

Stenographische Notizen aus dem Vortrag von H. Prof. Dr. Beck an der Jahresversammlung des aarg. kath. Erziehungsvereins in Brugg am 16. April 1917 von Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden.

Willmann ist geboren 1839 in Lyssa in Posen (hat also polnischen Ursprung), wo einst Commenius seine Sprachenpforte und 1632 seine große Didaktik herausgab. Eine gewisse geistige Verwandtschaft der beiden Pädagogen ist unverkennbar: tiefe Innerlichkeit und scharf ausgeprägter Sinn für die Methode. Dazu kommt aber bei Willmann die religiöse Weihe und die Betonung des einen Notwendigen. 1857 bestand Willmann die Maturitätsprüfung und studierte dann an der Universität Breslau Mathematik, Naturwissenschaften, Philosophie und Philologie und an der Berliner Universität Geschichte, Literatur, alte Sprachen, Philosophie und Pädagogik. In Berlin zog ihn besonders an der Philosoph Trendelenburg. Dieser weckte in ihm den philosophischen Geist und wies ihn hin auf Aristoteles. Schon hier in Berlin als Student fiel Willmann schmerzlich die klaffende Lücke auf in der Geschichte der Philosophie vom Jahre 500 bis 1500, also während des christlichen Mittelalters. Noch ahnte er nicht, daß er einmal derjenige sein werde, der diese Lücke ausfülle. 1862 promovierte er in Berlin und 1863 bestand er ebenda die Prüfung fürs höhere Lehramt in den mathematisch-philosophischen Fächern.

Dann ging er nach Leipzig, angezogen durch den Pädagogen Ziller. Die Schriften Herbart's waren so ziemlich spurlos an dessen Zeitgenossen vorüber gegangen, erst Ziller lenkte die Aufmerksamkeit der Lehramtskandidaten auf Herbart. Ziller hatte 1861 in Leipzig anschließend an die Universität ein pädagogisches Seminar mit einer Übungsschule gegründet. An diese wurde Willmann berufen. Hier leitete